

„Abschlussorientierte modulare Nachqualifizierung“

Perspektiven und Anforderungen im Pflegebereich

06.05.2010, Nürnberg

Wolfgang Falch

Referent im DBfK Südost, Bayern-Mitteldeutschland

Übersicht

1. Ausgangslage

- Gesellschaftspolitische und gesundheitspolitische Situation

2. Anforderungsprofil an die Zielgruppe

- Qualifikationsanforderungen im Wandel veränderter Strukturen

3. Pflegebildung 'offensiv'

- Rechtliche Grundlagen und Modularisierung

4. Qualifizierungswege in der Pflege

- Entwicklungen, Modelle

1. Ausgangslage

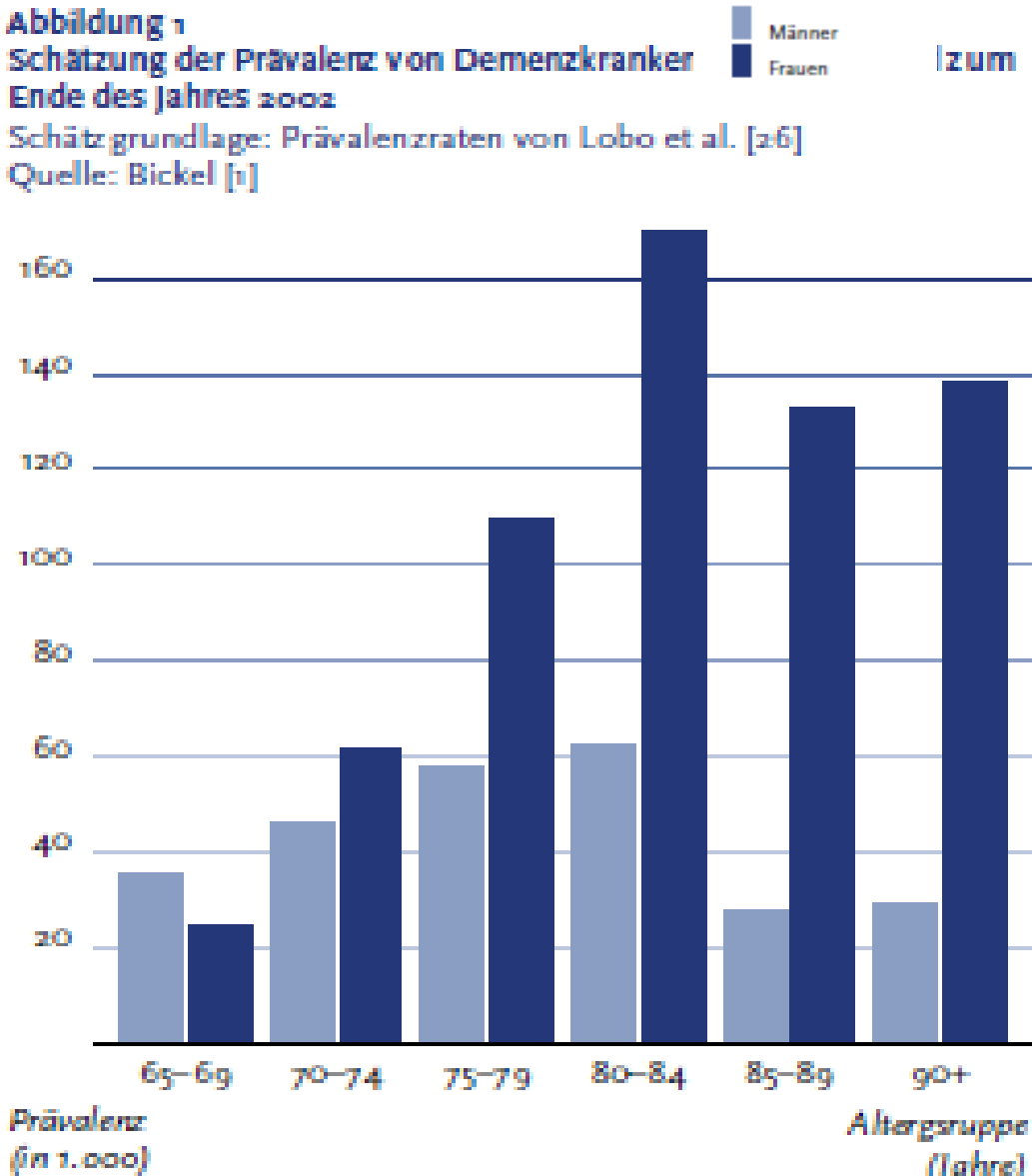
Prognosen Krankheitsbilder

Ges.berichterst. Bund 2008/Heft 28

Demographische Entwicklung

Gesundheitsausgaben

Abbildung 1
Schätzung der Prävalenz von Demenzkranker
Ende des Jahres 2002
Schätzgrundlage: Prävalenzraten von Lobo et al. [26]
Quelle: Bickel [1]



1. Ausgangslage

- **Bildungspolitische Entwicklung**
 - **Lebenslanges Lernen**
 - Entwicklung von der Produktionsgesellschaft hin zur Wissensgesellschaft
 - Gefragt ist Erfahrungswissen, Urteilsvermögen, Selbstorganisation
 - **Neue pädagogische und didaktische Herausforderungen**
 - Erwerb von übergreifenden Kompetenzen
 - Lernfelddidaktik
 - Abkehr vom Frontalunterricht

1. Ausgangslage

- **Europäischer Rahmen für Bildung, Beruf, Studium**
 - **Am 26.10.07 EU-Parlament verabschiedet 3 Hauptziele:**
 - Transparenz zur Förderung der Arbeitsmobilität (grenz- und Bildungsbereichs übergreifend nachvollziehbare Qualifikationen)
 - Anrechnung/Durchlässigkeit zur Förderung der Bildungsmobilität (Modularisierung und Creditpoints)
 - Anerkennung informell erworbener Kompetenzen (Anerkennung von Kompetenzen aus Berufserfahrung oder betrieblicher Weiterbildung)
 - **Kompetenzstufen**
 - Ausmaß an Selbststeuerung ist Grundlage für die Unterscheidung zwischen den 8 Kompetenzstufen

2. Anforderungsprofil an die Zielgruppe

- Professionalisierung des Pflegeberufs
 - Über 20 Jahre Pflegewissenschaft
 - 73 Hochschulen Pflegestudiengänge
 - 23 Gesundheitswissenschaftliche Studiengänge
 - 14 Weiterbildungsstudiengänge
 - 3 Fernstudiengänge
 - Im Oktober 2009 bereits 16 grundständig pflegeausbildende Studiengänge

2. Anforderungsprofil an die Zielgruppe

- **Zunehmende Spezialisierung**
 - **Einrichtungs- und Klientelspezifisch**
 - Krankenhausfinanzierung führt zu immer kürzer werdenden Verweildauern
 - Ambulante Versorgung von der Wundversorgung, über Heimbeatmung bis Casemanagement
 - Langzeitpflege mit multimorbiden, chronisch erkrankten, kognitiv veränderten Menschen mit dem Anspruch neuer Versorgungsstrukturen
 - **Anpassungsweiterbildung**
 - Fortbildung mit der die Qualifikation (Tätigkeit) aktualisiert wird
 - **Aufstiegsweiterbildung**
 - Zusatzqualifikationen mit der eine höhere Qualifikation erworben wird

2. Anforderungsprofil an die Zielgruppe

- Mehrverantwortung der Pflege innerhalb der Gesundheitsberufe
 - **Sachverständigengutachten 2007**
 - „neue Aufgabenverteilungen und Kooperationsformen zwischen den Gesundheitsberufen
 - **Pflegeweiterentwicklungsgesetz 2008 Art. 6 Nr. 8**
 - Heilkundliche Tätigkeiten durch Pflegenden (SGB V § 63 Abs. 3c)
 - Eigenständige Leistungserbringung (SGV V § 63 Abs. 3 b)
 - **Koalitionsvertrag von CDU, CSU und FDP 2009:**
 - Darüber hinaus wollen wir die Pflegeberufe in der Ausbildung durch ein neues Berufsgesetz grundlegend modernisieren und zusammenführen.

3. Pflegebildung 'offensiv'

- **Rechtliche Grundlagen**

- **AltPFIG § 3 Abs.1**

- ... soll die Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten vermitteln, die zur selbstständigen, eigenverantwortlichen Pflege einschließlich der Beratung, Begleitung und Betreuung alter Menschen erforderlich sind.

- **KpfG § 3 Abs. 1**

- Ausbildungsziel ...

- **ApfIG + KpfG § 7 Abs. 4**

- Modellklauseln heilkundliche Tätigkeiten

- **Landesrecht / Berufsfachschulordnung**

- § 3 Dauer und Gliederung des Schulbesuchs, Verbindung mit der praktischen Ausbildung
- § 4 Aufnahmevoraussetzungen

3. Pflegebildung 'offensiv'

- Europäische Maßstäbe
 - Außer in Deutschland, Luxemburg und Österreich ist der Abschluss Sekundarstufe II gefordert
 - mit Ausnahme in Deutschland, Frankreich, Luxemburg und Österreich ist die Pflegeausbildungen auf der Tertiärstufe angesiedelt
 - In Belgien, Deutschland und den Niederlanden ist der Status der Lernenden Schüler und Angestellte. In allen anderen Ländern sind die Lernenden Studenten
 - Die grundständige Ausbildung in der Altenpflege existiert nur in Deutschland
 - Die Mehrheit der Qualifikationsabschlüsse in den EU-Ländern führen zum Bachelor of Nursing

„Pflegebildung – offensiv“

Lebenslanges Lernen



4. Qualifizierungswege in der Pflege

- **AltPFIG /KrPFIG**
 - 2100 Std. Theorie / 2500 Std. Praxis
- **Anpassungs- /Aufstiegsweiterbildung**
 - In der Regel 720 Stunden
- **Medizinische Assistenzberufe**
 - Einrichtungsspezifische Anforderungen, zukünftig ohne pflegerische Grundausbildung

4. Qualifizierungswege in der Pflege

- Präsenzkräfte
 - SGB XI § 87b Abs.3
- AssistentIn Pflege
 - Seit 2002 ist die Regelung der Helferausbildung in der Pflege Ländersache
 - Krankenpflegehilfe
 - Sozialassistent
 - Staatlich geprüfter PflegefachhelferIn Kranken-/bez. Altenpflege (Bayern)
 - Staatlich geprüfter SozialbetreuerIn und PflegefachhelferIn (Bayern)
 - Ges. und Pflegeassistent (2 Jahre / Hamburg)

4. Qualifizierungswege in der Pflege?

- Anerkennung ausländischer Haushaltshilfen mit „notwendige pflegerische Haushaltshilfen“
 - Ende 2009 Bundestag/Bundesrat stimmen der Beschäftigungsverordnung zu
- Green Card für ausländische Pflegekräfte
 - Es fehlen nicht die Fachkräfte, es fehlen annehmbare Strukturen

Sackgasse?!

Die Lebenskraft eines Zeitalters liegt
nicht in seiner Ernte, sondern in
seiner Aussaat.

Ludwig Börne (1786-1837), Publizist und Journalist